

# Kunst oder Künstlichkeit: „Sklaven küsst man nicht“

VERNISSAGE Wolfgang L. Diller und Bernhard Springer mit ironischer Malerei und Videos



Fröhliche „Sklaven“, ungeküsst: Bernhard Springer und Wolfgang L. Diller

Foto: altrofoto.de

VON GABRIELE MAYER, MZ

**REGENSBURG.** Kunst stellt die Wirklichkeit dar. Ein Teil davon sind die Medien, zum Beispiel auch das Internet. Mit ihm befasst sich darstellend, das heißt also in den Blick nehmend und eine bestimmte Perspektive dazu einnehmend, die Kunst des Münchners Wolfgang L. Diller, der im Neuen Kunstverein mit einigen großen Aquarellen und einem Video Bilder aus dem „Second Life“ aufgreift. Es gibt in diesem Video eine Menge von Türen und Liften und Figuren, die im Kreis laufen. Der Betrachter des Videos wird zum Spieler, kann die Figuren in Landschaften bewegen und sie in eine Art

Medienwelt und Fernsehanstalt treten lassen. Viele der dortigen Türen lassen sich nicht öffnen oder entbergen Banalitäten. Geschriebener Text in Form von Inserts oder Werbetafeln stehen in der Landschaft. Zu lesen sind Schlagworte, Slogans und ihre zynische künstlerische Modifikation.

Eine ironische Beschreibung der Banalität des Fernsehens in seiner Langweile und Leerheit liefert der Künstler. Mit dem Ziel, dass der Betrachter dieses Modell auf die Realität zurückbezieht. Kunst also als kritische Reflexion der uns täglich umgebenden Medien. Wobei diese kritische Dimension rein spielerisch in Erscheinung tritt. Bernhard Springer, ebenfalls aus Mün-

chen, arbeitet sich mit einer Serie von Acrylarbeiten an der geschönten Realität ab. Menschen in Alltagssituationen und gängigen Posen werden in Szene gesetzt, doch ihre Gesichter sind merkwürdig überzeichnet. Wie archaische Symbole, wie Masken muten sie auf diese Weise an und wie plötzlich aus dem Zusammenhang gefallen, in den sie so selbstverständlich zu gehören scheinen. „Ghosts“ heißt die Bilderreihe und ist ein interessanter Comic auf die Brüchigkeit der Pop-Art und ihrer Chiffren.

→ „Sklaven küsst man nicht“. Bis 29. Juni im Neuen Kunstverein, EKZ Königswiesen-Nord, Do.-Sa. 15 bis 19 Uhr.